

Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Herausgegeben vom Vorstand der WissHom, Wallstraße 48, 06366 Köthen (Anhalt):
www.wisshom.de



Veröffentlichungen

Guideline für RCTs in der Human- und Veterinärmedizinischen Homöopathie

Am 1. Juli 2023 erschien unsere Guideline für RCTs in der Human- und Veterinärmedizinischen Homöopathie, die nun als Open Access publiziert ist.

Recommendations in the design and conduction of randomised controlled trials in human and veterinary homeopathic medicine. Gaertner K, von Ammon K, Fibert P, Frass M, Frei-Erb M, Klein-Laansma C, Ulbrich-Zuerni S, Weiermayer P. Complement Ther Med 2023; 76: 102961. DOI: 10.1016/j.ctim.2023.102961 Im Internet: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/37393961/> Stand: 26.09.2023

Abstract

Hintergrund Randomisierte kontrollierte Studien (RCTs) sind eine etablierte Forschungsmethode, um die Auswirkungen einer Intervention zu untersuchen. Mehrere neuere systematische Übersichten und Metaanalysen von RCTs mit homöopathischen Interventionen haben Unzulänglichkeiten bei der Planung, Durchführung, Analyse und Berichterstattung von Studien aufgezeigt. Es fehlen Leitlinien für RCTs in der homöopathischen Medizin.

Zielsetzung Die vorliegende Publikation zielt darauf ab, diese Lücke zu schließen,

um die Qualität von RCTs im Bereich der Homöopathie zu verbessern.

Methoden Identifizierung der homöopathiespezifischen Anforderungen an RCTs durch Sichtung von Literatur und Expertenmeinungen. Systematisierung der Ergebnisse anhand einer geeigneten Checkliste für die Planung, Durchführung und Berichterstattung von RCTs, nämlich dem SPIRIT-Statement, und qualitativ hochwertiger Homöopathie-RCTs als Beispiele. Abgleich der erstellten Checkliste mit den RedHot-Kriterien, den PRECIS-Kriterien und einer qualitativen Bewertungsscheckliste. Berücksichtigung des REFLECT-Statements und der ARRIVE Guidelines 2.0 für die Veterinärmedizinische Homöopathie.

Ergebnisse Empfehlungen für die zukünftige Durchführung von RCTs in der Homöopathie sind in einer Checkliste zusammengefasst. Außerdem werden nützliche Lösungen für die Probleme, die bei der Planung und Durchführung von RCTs in der Homöopathie auftreten, vorgestellt.

Schlussfolgerungen Die formulierten Empfehlungen stellen Richtlinien dar, die die SPIRIT-Checkliste ergänzen, um RCTs in der Homöopathie besser planen, konzipieren, durchführen und darüber berichten zu können.

Highlights

- Die Empfehlungen bieten eine systematische methodische Guidance für homöopathische RCTs, insbesondere für die individualisierte Homöopathie.
- strukturierte Überlegungen zu präzisen Forschungsfragen, evidenzbasiertem Forschungsdesign und einer homöopathiespezifischen Punkt-für-Punkt-Guidance
- Evaluation der Wirksamkeit der Homöopathie in der täglichen Praxis mit dem TwiCs-Design und/oder reproduzierbaren Auswahlstrategien homöopathischer Arzneimittel
- Empfehlung der Replikation erfolgreich durchgeführter Homöopathie-RCTs einschließlich reproduzierbarer Auswahlstrategien homöopathischer Arzneimittel
- Zur Qualitätssicherung: Die Nutzung einer universitären Forschungsinfrastruktur ist für qualitativ hochwertige homöopathische RCTs unerlässlich.

Leserbrief

Letter to the Editor

Letter to the Editor regarding the article by Borkens Y, Endruschkeit U, Lübbers CW. Homeopathy: A lively relic of the prescientific era. Wien Klin Wochenschr 2023; 1–8

Open access publiziert von Michael Frass, Gisela Etter-Kalberer, Michael Keusgen, Mi-

chaela Geiger, Rosemarie Brunthaler-Tscherter, Erfried Pichler, Bernhard Zauner, Menachem Oberbaum und Petra Weiermayer in der Wiener Klinischen Wochenschrift 2023 mit dem klar formulierten Schlusssatz: „Wirksamkeit, Sicherheit und Grundlagenforschung der homöopathischen Medizin sind

in der Literatur ausführlich beschrieben und ein Placebo-Effekt kann ausgeschlossen werden.“ Der ganze Letter to the Editor ist zu lesen unter: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/37606734/>

Veranstaltung

Das Dozententreffen des SVHA war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg

Das jährliche Dozententreffen des SVHA (= Schweizer Verein homöopathischer Ärzte) fand mit Gästen aus Österreich und Deutschland am 18.–19.08.2023 auf dem Herzberg bei Aarau statt. Anna Gerstenhöfer, Sprecherin der Sektion Lehre bei WissHom und Sigrid Kruse, ihre Stellvertreterin sowie Rosemarie Tschertu-Brunnthaler, Weiterbildungsbeauftragte der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathie ÖGHM nahmen daran teil, sodass es einen guten Austausch zwischen CH, A und D gab, also im sogenannte D-A-CH-Raum.

Das Materia Media Video Projekt MMVP

Hier konnte Anna Gerstenhöfer das MMVP mit dem letzten Filmtermin in der Praxis von Gisela Etter abschließen, sodass es jetzt 40 Arzneien als jeweils 7-minütiges Video gibt. Herzlichen Dank dafür! Die Präsentation des MMVP beeindruckte die Zuhörer sehr und zeigt, wie diese didaktisch sehr gut strukturierten Videos für die Ausbildung im DACH-Raum genutzt werden können. Die Videos werden auch auf dem ICE23 vom 23.–25.11.2023 in Köthen vorgestellt.

Zur Situation der Homöopathie in der Schweiz

Obwohl die Homöopathie in der Schweiz gesetzlich verankert ist und zur Grundversorgung der Bevölkerung gehört, gibt es auch hier große Herausforderungen: Ähnlich wie in Deutschland sinken die Mitgliederzahlen des SVHA wie auch die Teilnehmerzahlen in den Ausbildungsmodulen. Bei einer Umfrage antworteten die Teilnehmer auf die Frage, welche Verbesserungen sie sich für die Homöopathieausbildung wünschen: „Die Ausbildung sollte sich am Aufbau des Medizinstudiums orientieren“, „kompaktere Kurse“, „weniger Redundanz“, „mehr praktische Übungen“, „mehr online“, „mehr persönliche Betreuung“.

Entrustable Professional Activities EPA

Ein zentrales Thema des Dozententreffens waren die EPAs, die Gisela Etter, 1. Vorsitzende des SVHA, vorstellte.

EPA = Entrustable Professional Activities ist ein Teil der kompetenzbasierten medizinischen Ausbildung, „Competency Based Medical Education“ (CBME).

Die bisherige medizinische Ausbildung basiert aktuell auf Zahlen, Zeiten und Zertifikate, ist also sehr wissens- und theorieorientiert. Im Gegensatz dazu ist die Ausbildung mit EPAs kompetenzbasiert.

EPA bedeutet Vermittlung von:

- Wissen = Knowledge (evtl. virtuell)
- Fertigkeiten, Kompetenzen = Skills (z. B. Anamnese, Repertorisation, Potenzwahl)
- Haltung des Arztes = Attitude

Als internationales Ziel soll erreicht werden, dass alle Weiterbildungsausweise (= Facharztbildungen) in der Medizin innerhalb der nächsten 10 Jahre in EPAs umgewandelt werden. In der Inneren Medizin in der Schweiz ist diese Umstellung schon abgeschlossen.

Es gibt verschiedene EPA-Supervisionslevel (Entrustability):

- Level 1: beobachtet nur
- Level 2: direkte Supervision (Supervisor im Raum)
- Level 3: indirekte Supervision (Supervisor abrufbar)
- Level 4: ohne Supervision (Supervisor nicht vor Ort)
- Level 5: supervidiert selbst

Ein Fähigkeitsausweis Homöopathie könnte nach Ausbildung über EPAs dem Level 4–5 entsprechen.

Die Schweiz wird es umsetzen, das heißt, in der Schweiz wird die Homöopathieausbildung in EPAs eingeführt. Gisela Etter hat das Modul 1 der Schweizer Homöopathieausbildung in die EPA 1 umgeschrieben. Sie erhält dabei kostenlose Unterstützung und Beratung. Mögliche EPAs für die Homöopathieausbildung:

- EPA 1: ak. Krankheiten und Verletzungen
- EPA 2: chronische Krankheiten
- EPA 3: komplexe chron. Krankheiten
- EPA 4: Arzneierstellung

Das European Committee for Homeopathy ECH wird darüber auf der Sitzung im Oktober 2023 in Wien beraten.

Wenn wir uns daran beteiligen, sind wir eines von vielen medizinischen Fachbereichen, in denen diese Umstellung auf EPAs in der Ausbildung gerade international läuft. Wir sehen es als Chance an, dass die Homöopathie (und die Naturheilkunde/Komplementärmedizin) dadurch in der Ausbildung gegenüber anderen medizinischen Fachbereichen ebenbürtig werden kann.

Weitere Informationen zu Entrustable Professional Activities EPA unter: <https://www.siwf.ch/siwf-projekte/cbme/epa.cfm>.



Sonnenaufgang auf dem Herzberg bei Aarau, Schweiz. Quelle: © WissHom.